Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 20 (1894)

Heft: 46

Artikel: Politische Rundschau

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-432064

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Pllustrirkes humoristisch-sakurisches Wochenblakk.

Yerantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Rämistrasse 31.

Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

---- Abonnementsbedingungen. ----

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die Schweiz 30 Cts, für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz.

Politische Rundschau.

undschau und Wundschau ist so ziemlich dasselbe, benn wenn Alles glatt abläuft, so ift es dem Beitungsschreiber nicht wohl und der beste Kaffee kommt ihm liederlich vor. Diesmal sind es die Chinesen, die den Reigen eröffnen; da hat man doch das zu gut, daß man sich nicht zu geniren

braucht, seine Unkenntniß in der Geographie einzugestehen. Wenn man nur die Residenz und das Hauptquartier des Reichs der Mitte kennt, Wotschematsch und Hetschematsch. Das Reich der Mitte ist es ja überhaupt, wo der Mensch die Prügel zu empfangen pflegt. Auch mit der Nomenclatur der Generäle, Admiräle, braucht man sich nicht den Kopf zu zerbrechen; der Gine heißt Cschingtschangtschienki, der Andere Tschingtschangtschauki; Böpfe tragen beide.

Ob all dem Krieg da drüben ift man in Europa so erbaut, daß man an allen Orten Friedenskanonen gießt, um die Harmonie der Völker diehseits des Zuezkanals zusammenzuläuten. A propos, Zuezkanal! Das Gegentheil davon, der Tunnel unter dem Aermelmeer verwandelt sich für die Engländer nachgerade in eine Angströhre, während sich für uns Schweizer das Simplonunternehmen in ein Freudenloch umgestaltet, denn die Bitronen werden dann billiger, und wenn wieder einmal an der banca romana Einer Schreibfehler gemacht, so kommt er schneller nach Havre.

Ein Todesfall hat meist eine Stellungsveränderung unter den Erben und hinterlassenen hausangehörigen zur Folge; Montenegro gleute gut thun mag.

wird daher einige Beit Montenegrissomo sein; Bulgariens Hauptstadt Sophia, was da heißt: "Die Weisheit" wird ihrem Namen Ehre zu machen suchen; Frankreich wird froh sein, daß sein bester Wein auch in der Trauerzeit getrunken werden darf, sintemal er von der vœuve Cliquot stammt; am ärgsten steht es mit den Beitungsmännern, die bald nicht mehr wissen, was sie über die Eigenschaften des neuen Baren vermuthen, almen, andeuten, verschweigen und schon längst gewußt haben sollen. Soviel steht zu befürchten, daß berühmte und halbberühmte Aerste, die schon jetzt grob waren, nun dem Sacharin zu liebe womöglich noch gröber werden, und unberühmte grob werden dürften, um für berühmt gehalten zu werden.

Erfreulich für die ganze Welt ist es, daß Deutschland und Frankreich sich einander nähern, wenigstens deutsche und französische Rosse oder Rösser auf den Kennplähen, woraus man sieht, daß die große Politik doch größtentheils auf Viedzereien beruht. Immerhin ist es bester, wenn ein Tockey, der den Verstand am Südpol der Wirbelfäule hat, ein wenig hart absitht, als wenn die Völker hinter einander kommen.

Schön ist es nicht von den deutschen Blättern, daß sie ihren entlassenen Premierminister auf alle Weise verhölznen, und nicht den, der ihn jum Minister gemacht, aber noch viel schöner ift es von den Waadtländern, daß sie pour consoler Dézalei gepflanzt haben, an dem sich Caprivi gegen die Prefipobeleien seiner Lands-